

# Wiener Rathaus-Korrespondenz

Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Michen.  
Wien, 1., Neues Rathaus.

1. Ausgabe.

25. Jahrgang, Wien, Mittwoch, den 3. Dezember 1919, Nr. 472.

## Kartoffelabgabe.

Donnerstag bis Sonntag werden in den Bezirken 15, 16, 18, 19 und 20 jugoslavische Kartoffeln zum Preise von K 4.34 per kg, im 17. Bezirke italienische Kartoffeln zum Preise von K 4.80 per kg, und zwar 1/2 kg pro Kopf gegen Abtrennung des Abschnittes „B“ der Kartoffelkarte abgegeben.

Einrichtungen von Notwohnungen in der Rossauerkaserne. In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete BtR. Siegl (Soz. Dem.) über die Einrichtung von Notwohnungen in der Rossauerkaserne. Vor einiger Zeit sei er darauf aufmerksam gemacht worden, daß das Projekt der Demolierung der Rossauerkaserne in die Nähe gerückt sei. Er habe sich mit dem Staatsamt für Heerwesen ins Einvernehmen gesetzt und bewirkt, daß dieses Projekt wieder fallen gelassen worden sei. Demoliert hätte die Kaserne werden sollen, um einerseits Arbeitsgelegenheit und andererseits Baumaterialien zu schaffen. An einer Kommission, die dann die Rossauerkaserne besichtigt habe, habe er selbst teilgenommen und gefunden, daß sich die Kaserne vorzüglich für die Schaffungen von Wohnungen eigne. So eignen sich für diesen Zweck insbesondere die schon vorhandenen Unteroffizierswohnungen und der sogenannte Zentralarrest, der nur geringer Adaptierungen bedürfe. Auch die Zugszimmer seien für Wohnzwecke gut zu verwenden. Die Herstellungskosten dieser Wohnungen übernehme der Notstandswohnungsfond. Im ganzen würden 90 Wohnungen geschaffen werden. Bei dieser Gelegenheit teilte der Referent weiter mit, daß das Freihaus ebenfalls schon zum grössten Teile Wohnzwecken zugeführt worden sei. Von der Union Baugesellschaft seien bereits 240 Parteien eingemietet worden. Ungefähr 30 Wohnungen seien noch in Adaptierung begriffen.

StR. Rummelhardt (chr. soz.) bemerkte, daß die Lehrlingsfürsorgekommission das Haus, IX., Badgasse 14 zur Unterbringung von Lehrlingen gemietet habe. Er fragte an, ob es nicht möglich sei für die Lehrlinge Wohnräume in der Rossauerkaserne zu verwenden, wodurch das früher genannte Haus für Wohnzwecke frei werden könnte. StR. Körber (chr. soz.) lenkte die Aufmerksamkeit des Referenten auf die Artilleriekaserne im Prater und StR. Müller (XII. Bez. chr. soz.) auf die Trainkaserne in Meidling, die ebenfalls zu Wohnzwecken herangezogen werden könnte. Der Referent bemerkte im Schlußworte, daß bezüglich aller Kasernen ununterbrochen Verhandlungen mit der Heeresverwaltung im Zuge seien.

Bei der Abstimmung wird der Bericht des Referenten zur Kenntnis genommen.

2. Ausgabe.

25. Jahrgang, Wien, Mittwoch, den 3. Dezember 1919, Nr. 473.

Kinder nach Holland. Unter Bezugnahme auf die heute in den Blättern erschiene ne Notiz „Keine Kinder nach Holland“ teilte VB. Winter im Stadtrate mit, dass diese nicht so aufgefasst werden dürfe, als wenn nunmehr die holländische Kinderhilfsaktion eingestellt worden sei. Dies ist nicht der Fall. Es sind noch 4000 Plätze für Wiener Kinder in Holland in Vorbereitung und 1000 Kinder stünden zur Abfahrt in der nächsten Zeit bereit. Gegenwärtig sind nur die weiteren Vermerkungen von Kindern eingestellt worden, solange bis die 1000 Kinder abgereist sein werden.

Für die Wiener Kinder. Bgm. Reumann hat ein Telegramm erhalten, welches besagt, dass sich auf Grund eines Aufrufes der „Hessischen Landzeitung“ eine Anzahl Bürger Darmstadt's und Umgebung bereit erklärt haben, Wiener Kinder über den Winter in Pflege zu nehmen. - Ein Telegramm der „Schwetzinger Zeitung“ in Baden sagt, dass sich über 100 Familien bereit erklärt haben, je ein Wiener Kind über den Winter in Pflege zu nehmen. - Im Stadtrate teilte VB. Winter mit, dass über Intervention des Dr. Gardini sich die sozialistische Stadtvertretung von Bologna sich bereit erklärt hat, 2000 Wiener Kinder aufzunehmen. Auch die Stadt Triest beabsichtigt, Wiener Kinder in Pflege zu nehmen. - VB. Winter sprach heute im Stadtrate dem Hilfskomitee in Milwaukee (Nordamerika), das für die Schweizer Kinderaktion 450.000 K bei einer Schweizer Bank angewiesen hat, den Dank der Gemeinde Wien aus. - Ferner teilte er mit, dass aus den für Oesterreich bestimmten reichsadutschen Spenden selbstverständlich auch die hier ansässigen/Staatsangehörigen in weitestgehender Weise Berücksichtigung finden werden. -

Erhöhung der Anweisungsbeträge der Armeninstitute. Die Armeninstitute waren berechtigt Mietzinsunterstützungen bis zu einem Betrage von K 30.- an eine Familie zu bewilligen und hatten auch das Recht, Anweisungen auf Bandagisten- oder Optikerwaren, therapeutische Behelfe oder Reparaturen an solchen bis zu K 20.- zu bewilligen. Der Stadtrat hat über Antrag des StR. Speiser mit Rücksicht auf den gesunkenen Geldwert die Erhöhung des erstgenannten Betrages auf K 60.- und des zweitgenannten Betrages auf K 80.- bewilligt.